

# Literarische Rundschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **66 (1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sämtliche oben zitierten Autoren, die über die Erfolge der Blutimpfungen in der Schweiz berichtet haben, stellen sehr zutreffend fest, dass der Blutimpfung nur bei bösartigen und mittelschweren Formen der Maul- und Klauenseuche ein Wert zuerkannt werden kann, eine Feststellung, die auch wir gestützt auf unser umfangreiches Material bestätigen können. Wir haben die daherigen Beobachtungen in weiterer graphischer Auflösung der Ergebnisse von Fig. 7 durch Fig. 8 bildlich dargestellt. Wir sehen auch aus dem Vergleich dieser drei Kurven „Abgang verseuchter Tiere“ den in die Augen springenden Unterschied beim schweren und mittelschweren Seuchenverlauf, während dieser Unterschied beim leichten Seuchenverlauf ein unbedeutender ist. (Die Kurve verläuft beim leichten Seuchenverlauf bei geimpften und ungeimpften Tieren, relativ betrachtet, ziemlich gleich, und ein kleiner Unterschied ist nur bei den Kälbern und Rindern festzustellen.) (Fortsetzung folgt.)

## Literarische Rundschau.

**Die nicht restlose Abnahme der Nachgeburt beim Rinde.** Von Prof. Dr. Ew. Weber. (Aus d. ambulat. Tierklinik der Universität Leipzig.) Deutsche tierärztl. Wochenschr. Nr. 7, 1924.

Verf. beschreibt sechs Fälle, in denen Kühe infolge Zurückbleibens kleiner Reste der Nachgeburt nach Spontanabgang und nach manueller Ablösung Allgemeinstörungen zeigten, die nach Entfernung der Ursache (Secundinae-Reste) sofort beseitigt waren. W. gibt hier einen Fingerzeig für gründliche Untersuchung bei Kühen, die einige Zeit nach der Geburt Allgemeinstörungen zeigen.

*E.*

**Zur Behandlung der Osteomalazie bei Ziegen.** Von Oberassist. Dr. Küst. (Aus d. ambulat. Klinik d. tierärztl. Hochsch. Hannover.) Deutsche tierärztl. Wochenschr. Nr. 7, 1924.

Über die Ätiologie dieser Krankheit ist noch wenig bekannt. Unter den verschiedenen Theorien ist die neueste die ovarielle, da das Leiden gern bei schwangeren Frauen und trächtigen Tieren auftritt. Beim Mensch tritt Heilung ein nach Kastration und auch nach Injektion von Drüsenextrakten, wie Adrenalin.

Bei Ziegen unter schlechten Lebensbedingungen sieht man Osteomalazie auftreten und zwar in zwei Formen: am Kopf und an den Gliedmassen. Kranke Tiere zeigen gestäubtes Haar, Abmagerung, etwas verdickten Kopf, schlechtes Kauen, lose Zähne,

Lecksucht, erweichte und vermehrt schmerzempfindliche Knochen. Die Beinform kommt vor allem bei hochträchtigen Ziegen vor.

Verfasser hatte gute Erfolge mit der Behandlung kranker Tiere mit Extrakten von Drüsen mit innerer Sekretion und gleichzeitiger Verabreichung von kalk- und phosphorhaltiger Nahrung. In frischen Fällen ist Heilung, in ältern eine Besserung möglich. Auch bei Rind und Schwein sind günstige Wirkungen beobachtet worden. E.

**Meerschweinchenlähme (Meerschweinchenpest).** Von Dr. R. Berge. (Aus d. hygien. Institute d. tierärztl. Hochschule Hannover.)

Deutsche tierärztl. Wochenschr. Nr. 10, 1924.

Verf. berichtet über eine seuchenartig auftretende und nach kurzer Zeit mit Tod endende Krankheit beim Meerschweinchen. Intra vitam werden Zuckungen und darauffolgende Lähmungen der Nachhand beobachtet. Der Sektionsbefund ist negativ. Histologische Untersuchungen ergeben starke Gefässinjektion im Grosshirn, Kleinhirn und verlängerten Mark. Verf. nimmt ein filtrierbares Virus als Erreger der Krankheit an. (Meerschweinchenpest nach Caspari u. Sangiorgi.) Die Bekämpfung beschränkt sich auf die Prophylaxis.

**Die Solluxlampe nach Dr. Cemach im Dienste der Veterinärchirurgie.**

Von Dr. W. Kindermann, Reula, Thüringen. Deutsche tierärztl. Wochenschrift Nr. 10, 1924.

In der Humanmedizin wird die Lampe mit gutem Erfolge zur Erzeugung aktiver Hyperämie bei der Vernarbung von Wunden, bei Kontusionen, bei Gelenkergüssen, Angina usw. angewendet. Verf. hat die Lampe in der Veterinärmedizin zur Erzeugung aktiver Hyperämie geprüft und verzeichnet in allen angeführten Fällen einen guten Erfolg. Die Anwendung ist viel billiger als die von Medikamenten.

**Quecksilbervergiftung durch graue Salbe.** Von P. W. Danckwortt und P. Luy. (Aus d. chem. Instit. d. tierärztl. Hochschule Hannover.) Deutsche tierärztl. Wochenschr. Nr. 14, 1924.

Verf. beschreiben Fälle von Quecksilbervergiftung beim Rinde mit tödlichem Verlaufe. Im Anschlusse daran erwähnen sie die neueren Untersuchungen, nach denen die schädliche Wirkung der Salbe nicht auf das freie Hg. zurückzuführen ist, sondern auf eine Quecksilberseife, die bei der Aufbewahrung der Salbe durch Einwirkung von Licht und Luft entsteht. Die Giftigkeit dieser Seife besteht in ihrer Lipoidlöslichkeit. E.

## Bücherbesprechungen.

**Das Recht des Arztes.** Zusammenstellung und Erläuterung der für Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker massgebenden eidg. und kant. Gesetze und Verordnungen unter besonderer Berücksichtigung der bundesgerichtlichen Praxis und der Gesetzgebung der Kantone Zürich und Bern. Von Dr. Arnold C. Schuler. 1924. Verlag des Polygraphischen Institutes, Zürich.

Das Büchlein ist in acht Kapitel gegliedert, behandelt die Ausübung des Berufes, die zivilrechtlichen, strafrechtlichen, prozessrechtlichen, betriebsrechtlichen und gesundheitspolizeilichen Bestimmungen und bringt einen Auszug aus dem Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung, sowie der Militär-gesetzgebung.

Wie schon der Titel andeutet, beschlägt die Schuler'sche Sammlung hauptsächlich das Gebiet der Humanmedizin, bringt aber auch für den Tierarzt mancherlei Wissenswertes. *E. W.*

**Haltung und Pflege des Schweines** in gesunden und kranken Tagen, Von Tierarzt Eugen Bass. 1924. Verlag von Ensslin & Laiblin. Reutlingen. Preis Fr. 4. 80.

Mit diesem Buche, dessen Text von 233 Seiten durch über 200 Abbildungen vorzüglich erläutert wird, will der Verfasser allen denen, welche sich mit der Zucht und Haltung des Schweines beschäftigen wollen, aber auf diesem Gebiete nicht die ausreichende Kenntnis besitzen, eine leicht verständliche Anleitung geben. Zu diesem Zweck bespricht er zunächst den Körperbau und die Tätigkeit der Organe des gesunden Tieres. Dann beschäftigt er sich eingehend mit der Ernährung und der Pflege desselben, wobei vor allem die Futterstoffe genau besprochen werden. Ein grosser Teil des Abschnittes „Pflege“ ist der Beschreibung des Stalles, dem Tummelplatz und der Weide gewidmet, und wird durch 90 Abbildungen vortrefflich erläutert. Vom gesunden Schwein geht der Verfasser dann zu dessen Krankheiten über. Bei jeder Krankheit gibt er an, wie sie entsteht, unter welchen Erscheinungen sie verläuft, wie ihr etwa vorgebeugt werden kann und wie das Schwein bei dieser Krankheit zu ernähren ist. Besondere Sorgfalt widmet der Verfasser den Seuchen, den ansteckenden Krankheiten und den Vergiftungen. In den letzten Abschnitten werden die gerichtliche Tierheilkunde, sowie die Schweinerassen besprochen. Das Buch ist etwas Gründliches, nichts Halbes, wie man es so oft findet. Auch gewinnt man den Eindruck, dass der Verfasser sich selbst in der Sache auskennt und nicht nur über Gelesenes referiert. Das Buch gibt auf alle Fragen der Schweinezucht und Schweinehaltung Auskunft und kann daher Tierärzten, Schweinezüchtern und Schweinehaltern empfohlen werden.